

**Rede von Dr. Fritz Felgentreu, Bundesvorsitzender
anlässlich der Ernennung von Konstanza Prinzessin zu Löwenstein
zum Ehrenmitglied des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold**

Es ist mir jetzt eine besondere Freude und Ehre, das Wort an Konstanza Prinzessin zu Löwenstein zu richten. Sehr geehrte Frau Prinzessin zu Löwenstein, auch von mir und an dieser Stelle noch einmal ein herzliches Willkommen.

Ich spreche für alle Anwesenden, wenn ich sage, wie sehr ich mich freue, dass Sie unserer Einladung heute Abend gefolgt sind. Sie sind durch Ihr eigenes Leben und durch Ihre Familiengeschichte dem Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold vielfältig und eng verbunden. An der Gedenkstätte Deutscher Widerstand und darüber hinaus sagt man Ihnen nach, dass Sie keine Veranstaltung zum Thema „Reichsbanner“ auslassen. Das ist nicht selbstverständlich und hat doch gute Gründe.

Das Reichsbanner ist, wie Sie wissen, ein heute kleiner, aber traditionsreicher Verein, der sich den Erhalt und den Schutz der freiheitlich-demokratischen Grundordnung in Deutschland im wahrsten Sinne des Wortes auf die Fahne geschrieben hat. Den Werten der freien Republik fühlen auch Sie als Politologin sich seit Jahrzehnten verbunden.

Bei Ihnen kommt aber Ihre besondere Prägung durch die Exilerfahrung Ihrer Familie dazu. Sie sind in den USA geboren und als kleines Mädchen nach Deutschland gekommen – „zurückgekehrt“ wäre in Ihrem Falle das falsche Wort. Ihr patriotisches Engagement für all das, was auch uns so wichtig ist, speist sich aus einem sehr reflektierten „Ja!“ zu unserer Republik, in die Sie nicht hineingeboren worden sind, und Ihre Erinnerungen an eine Kinderzeit zwischen Fremdheit und Angekommensein haben Sie zeitlebens motiviert.

Sie selbst haben in einem Beitrag für den Westdeutschen Rundfunk Ihr gesellschaftliches Engagement im Ruhestand auch mit diesen frühen Erinnerungen in Verbindung gebracht. Denn Sie kümmern sich inzwischen seit Jahren an mehreren Berliner Schulen um eingewanderte Jugendliche, die Sie ermutigen und denen Sie den Weg hinein in ein Leben als Teil unserer gemeinsamen Gesellschaft erleichtern wollen. Sie legen dabei nicht nur auf Wissensvermittlung und ein Grundverständnis für den demokratischen Rechtsstaat großen Wert, sondern auch auf gutes Benehmen im Sinne von Stil und Form – ein in seiner Bedeutung für ein gedeihliches Miteinander zu oft unterschätztes Kulturgut, dem wir uns im Reichsbanner ebenfalls verpflichtet fühlen.

Liebe Frau Prinzessin zu Löwenstein, wir möchten Sie mit dem heutigen Abend sehr gerne als Ehrenmitglied im Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold begrüßen. Diese Ehrung gilt Ihnen. Warum betone ich das so? Weil sie eben nicht Ihrem Vater Hubertus Prinz zu Löwenstein gilt, der sich schon vor dem Exil im Reichsbanner engagiert hatte und von 1979 bis 1984 dessen Vorsitzender war. Seine Verdienste sind unvergessen und ohne ihn und seine Lebensgeschichte säßen Sie heute wahrscheinlich nicht hier. Aber mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft möchten wir gerne unserem Dank für Ihr anhaltendes solidarisches Interesse an unserem Verein Ausdruck verleihen und Sie in Ihrem Engagement für junge Menschen bestärken, die in Zukunft noch ihren Beitrag zum Erhalt und zum Aufbau eines freien und demokratischen Landes leisten sollen.

Ich verlese die Urkunde: (...)

Herzlich willkommen in unseren Reihen, liebe Kameradin Frau Prinzessin zu Löwenstein.